

Hintergrund des rapiden sozialen Wandels der jüngsten Vergangenheit neu zu reflektieren. Die Vf. stellen grundsätzliche Überlegungen an (konkrete Detailfragen werden erst im letzten Teil kurz behandelt), in die, neben vielen Erkenntnissen der Soziologie, von theologischer Seite vor allem die Ergebnisse der historisch-kritischen Exegese eingebracht werden.

Zunächst wird der biblische Befund erstellt. Dann werden, angefangen von der Väterzeit über das Mittelalter bis zur tridentinischen Epoche, die historischen Antworten jeweils auf die Frage nach den kirchlichen Diensten in Kürze skizziert (1. Teil). Im Anschluß an diesen historischen Teil wird die heutige Situation des Menschen vom soziologischen Standpunkt aus einer Analyse unterzogen, in deren Verlauf die Frage neu aktualisiert wird (2. Teil). Der 3. systematische Teil stellt schließlich den Versuch dar, ein „Prinzip“ kirchlicher Praxis und damit auch der Praktischen Theologie zu finden. Die Vf. üben zunächst Kritik am ekklesiologischen Ansatz (F. X. Arnold, H. Schuster, K. Rahner) und hinterfragen diesen schließlich in Richtung auf den „historischen Jesus“. Auf dieser „theoretischen“ Basis wird dann ein Modell entwickelt (4. Teil), das auch gegenwärtigen gesellschaftlichen Erfordernissen Rechnung trägt: die Gemeindekirche. Dieses Modell wird dann kurz in seinen Grundstrukturen dargestellt. Im 5. Teil werden anhangsweise, als exemplarische Anwendung des vorigen, einige aktuelle Fragen behandelt, wie die Frage nach der Zukunft des Klerus und das Problem der Bischofswahl.

Das Buch ist aus Biemers Vorlesungen an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen (1966 bis 1970) hervorgegangen. Die Vf. erweisen sich als konsequente Vertreter der soziologischen Richtung innerhalb der Pastoraltheologie. Diese notwendige methodische Beschränkung empfindet der Leser aber keineswegs als grobe Einseitigkeit, wenngleich die Untersuchung einer Ergänzung nach der pastoralen und psychologischen Seite bedarf. Man kann dem Buch bescheinigen, eine gute, empfehlenswerte Einführung in das Studium der Praktischen Theologie zu sein. Neben vielem anderen sind noch lobend hervorzuheben: umfangreiche, thematisch geordnete Literaturangaben sowie ein hervorragender Registerteil.

CLINEBELL HOWARD J., *Modelle beratender Seelsorge*. (Gesellschaft und Theologie. Praxis der Kirche. Nr. 8.) (288.) Grünewald, Mainz/Kaiser, München 1971. Kart. DM 20.—.

Die Krise im pastoralen Wirken der Kirche und das ungeklärte Rollenverständnis des Priesters in der heutigen Gesellschaft zwingt die Pastoraltheologie nach den eigentlichen

Grundbedürfnissen der Menschen zu fragen, um ihnen einen adäquaten Heildienst aus der Fülle des Erlösungsgeheimnisses in Christus anbieten zu können. Gezwungen durch die stürmische Entwicklung im nordamerikanischen Raum haben sich die Seelsorger in USA und Canada eingehend mit den Methoden einer beratenden Seelsorge im Pastoral Counseling und im Clinical Pastoral Training beschäftigt und damit große Erfolge erzielt. Clinebell hat in 13 Kapiteln die wesentlichen Erkenntnisse und praktischen Methoden einer beratenden Seelsorge zusammengefaßt, um den Pfarrern, Kaplänen und Pastoralassistenten zu helfen, sich die bestmöglichen Fähigkeiten in den verschiedenen Methoden selbst anzueignen. Breiten Raum nehmen die Darlegungen der Verfahrensweisen und Voraussetzungen für eine seelsorgliche Beratung ein. An Hand der vielen Modelle aus der Praxis wird eine differenzierte Typenlehre der Beratung entwickelt, damit jeder Seelsorger sich seinen individuellen Zugang zur Methodik schaffen kann.

Ziel des Buches ist auch, die Leser in einige der neuen kreativen Methoden der Psychotherapie einzuführen, die für die Seelsorge von Bedeutung sind. So werden in der rollenbezogenen Eheberatung, in der Familientherapie, in den Formen der stützenden Beratung und Beratung in Lebenskrisen neue Erkenntnisse erfolgreich verwertet. Neue Versuche stellen die Gruppenberatung und Gruppenpsychotherapie in der Kirche dar, ebenso die konfrontierende Seelsorge bei neurotischen Schuldgefühlen und die Methoden der sehr schwierigen existentiellen Beratung. Die Fülle des angebotenen Stoffes aus Theorie und Praxis bietet bei der verständlichen und gewinnenden Sprache des Buches eine einmalige Gelegenheit zur Weiterbildung des Seelsorgers. Freilich wird dazu eine echte innere Aufgeschlossenheit, eine bedingungslos positive Wertschätzung und ein emphatisches Verstehen dem Ratsuchenden gegenüber gefordert. Der Beratende selbst muß ein ausgeprägtes Gefühl für die eigene Identität und eine echte therapeutische Haltung besitzen. Zur Aneignung dieser Fähigkeiten werden gruppendynamische und klinische Pastoraltrainingskurse empfohlen. Für jeden Praktiker gilt aber auch der Schlußsatz: „Lernen Sie Ihre Theorien, so gut Sie können, aber legen Sie sie beiseite, wenn Sie sich mit dem Wunder der lebendigen Seele befassen. Nicht Theorien, sondern Ihre eigene kreative Individualität muß den Ausschlag geben.“ Das Buch kann unsere Seelsorge aus dem theologischen (Seelsorge als Verkündigung) bzw. psychotherapeutischen Getto (starke Abhängigkeit von Freud, Adler, Jung) befreien und dem Priester wieder die unersetzbare Rolle in den zwischenmenschlichen Beziehungen gewinnen helfen.